

GOSPEL FIRE NEWS



Medizinische Hilfe im Südsudan 2



Hilfe im Hungergebiet 3



„Es gibt nichts Schöneres!“ 5



„Ein Herr, ein Glaube,
eine Taufe, ein Gott und Vater
aller, der über allen und
durch alle und in allen ist.“

Epheser 4, 5-6 (Elberfelder Bibel)

Corona und Mission – wie wir in der Pandemie weitermachen

2

Liebe Freunde,

„Lasst die Botschaft weithin schallen,
Berg und Tal lasst widerhallen.
Gott vergibt den Sündern allen.
Gott hat uns lieb.“

Dieses Lied erinnert mich an meine Ausbildungszeit, als ich bei Hermann und Monika Wolf in Beihingen gewohnt habe. Sie hatten mich so liebevoll in ihre Familie mit vier kleinen Kindern aufgenommen. Ich als Missionarssohn hatte gerade die „High School“ in Kenia hinter mir. Hermann bahnte mir den Weg, dass ich bei der Firma Ensslen in Ebhausen bei Altensteig meine Tischlerausbildung machen konnte. Er war mein

großes Vorbild. Jeden Donnerstagabend war „Schtond“ (Gebets- und Bibelstunde) im Haus Emmaus in Beihingen im „Flecken“. Eines der Lieder aus dem damals sehr bekannten Liederbuch dem „Pfungstjubil“ war dieses Lied: „Lasst die Botschaft weithin schallen“ ...

Als Jugendlicher mit einer klaren Berufung in die Mission sang ich dieses Lied und dachte, „der Tag kommt, wenn ich diese herrliche Botschaft von JESUS mit großer Lautstärke und vielen Watt Verstärkung hinausschallen lassen werde“. Ein Traum wurde Wirklichkeit! Über 34 Jahre bin ich nun im Evangelisationsdienst. Und am

Anfang hat alles sehr klein angefangen mit selbstgebastelten Lautsprecherboxen ... Was mich aber am meisten begeistert und überrascht hat, war das göttliche Echo das zurückkommt, wenn man Großes von Gott erwartet. Ich durfte viele herrliche Entscheidungen für Jesus sehen und erstaunliche Wunder erleben.

Von einigen neuen Wundern berichten wir in diesem Rundbrief! Lasst Euch neu begeistern von Gott!

Herzlich grüßt Euch,
Euer
Peter Franz

Stillstand? Wir nutzen ihn!

Wie die Pandemie unseren Alltag verändert



Etwa ein Jahr ist es her, dass es plötzlich überall auf der Welt gegen die Corona-Pandemie ein erstaunliches Einheitskonzept gab. Als die internationalen mächtigen Zahnräder der Wirtschaft, Tourismus, Flugverkehrs usw. zu einem knirschenden Halt kamen, mussten auch wir in Kenia uns umstellen. Es tat weh, Mitarbeiter entlassen zu müssen, Bürozeiten zu verkürzen und sich umzustellen, dass alle offiziellen Treffen nur noch mit Masken gingen ...

Während auf der „Base“ in Eldoret die Arbeiten für unsere Bauprojekte für die Base im Sudan weiterging, wurden Groß-Evangelisationen für eine Weile gestrichen – die Zukunft sah sehr ungewiss aus. Doch wir hatten uns vorgenommen, die Zeit voll auszunutzen: Es wurde Stahl gekauft, Türen und Fensterrahmen geschweißt, und wir konnten über 30 Tonnen Baumaterial trotz strengen Vorschriften nach Naliel im Südsudan schaffen.

Doch dies war nicht einfach, vor allem, weil durch die COVID-Situation an der Grenze die Korruption extrem zugenommen hatte. Ohne immer wiederkehrende, lange Diskussionen mit den Behörden lief gar nichts. Uns kam der Bibelvers immer wieder in den

Sinn: „Das Reich Gottes mit Gewalt voranbringen“ (Matthäus 11,12). Einmal hing unser Leiter Jackson an der Grenze fest. Obwohl er einen Tag zuvor mit viel Baumaterial mit dem Sattelschlepper durchgefahren war, wurden ihm auf dem Rückweg alle möglichen Steine in den Weg gelegt. Ihm wurde gesagt, dass er nun 14 Tage in Quarantäne muss, wenn er nicht sofort viel Geld bezahlen würde ... Nun galt es einen Anruf zu machen – und jemand Wichtiges in Nairobi zu kontaktieren. Das hat geholfen, und Jackson konnte weiterfahren.

Stand heute: Auf der Base im Südsudan ist das Gästehaus mit Konferenzraum nun fast fertig. Eines der Häuser hat acht kleinere Apartments und einen Gebets- und Konferenzraum.

Diese Missionsstation, die an einem total abgelegenen Ort liegt, ist eine wunderbare Basis für die ganze Gegend. Nun haben wir 70 kleine Gemeinschaften, zerstreut in vielen Toposa-Dörfern. Über 7000 Menschen, die nun Jünger Jesu sind und 3000 die getauft wurden. Auch die DMM-Jüngerschaftsarbeit ist gut angelaufen! Wir sind begeistert, dass es eine wunderbare Multiplikation unter den Christen gibt. Vielen Dank an alle, die es möglich gemacht haben, diese Gebäude mit aufzubauen.



Das neue Gebäude auf der Base im Sudan: Jüngererschaftsschule und Gästehaus



Medizinische Hilfe im Südsudan

Einmal etwas ganz anderes: Ein medizinischer Einsatz im Südsudan! Zusammen mit John Finkbeiner aus Amerika und unserem Schwiegersohn Josh konnten wir dort diesen Einsatz durchführen. Dazu waren sieben Ärzte und Krankenschwestern aus Eldoret und Nairobi dabei und unser Bibelschulpraktikant Amiel (s. Seite 5).

So etwas hatten sie noch nie erlebt: Ärzte aus Kenia! Die medizinische Versorgung in Naliel ist nicht gut. Es gibt nur eine ganze kleine Krankenstation, doch oft haben sie dort keine Medikamente. Somit war es eine Gebetserhörung, dass sich dieses Team auf den Weg dorthin machte und Medikamente mitbrachten. In vielen abgelegene Dörfern konnten sie den Menschen in ihrer Not helfen. Von den schätzungsweise 500 Menschen, die behandelt werden konnten, waren sehr viele unterernährt, hatten infizierte Wunden und Lungeninfektionen. Vor allem den Kindern konnte durch eine Wurmkur geholfen werden.

Der Einsatz war auch für das kenianische Ärzteteam ein Segen, denn sie konnten die Not im Sudan persönlich erleben. Wir werden bald wieder solch einen Einsatz planen. Es ist begeisternd zu erleben, wenn Kenianer eine Bürde für die Nachbarländer bekommen und selber aktiv in der Missionsarbeit werden.

Hilfe im Hungergebiet

Menschen mit Brot und Liebe versorgen



Die Trockenheit im Land hat in vielen ärmlichen Gebieten großen Hunger hervorgerufen. So haben wir einen „Food Outreach“ durchgeführt und sind in das total verlassene und abgelegene Turkana-Gebiete gefahren, um mit den einheimischen Pastoren die Menschen in ihrer Not zu erreichen.

Am Tag hatten wir kleinere Open Air-Veranstaltungen, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, und um Essen zu verteilen. Das konnten wir in 10 Orten tun und etwa 300 Menschen mit Essen versorgen. Gottes Wort konnte liebevoll ausgestreut werden und viele schöpften neue Hoffnung.

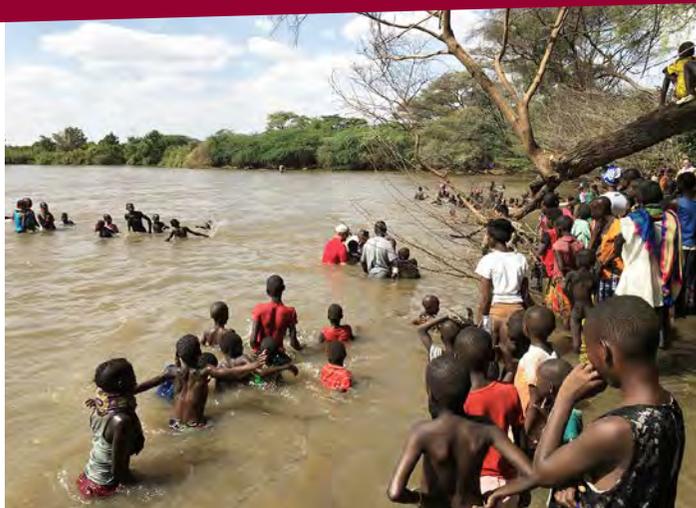
Am Abend wurde dann der Jesus-Film gezeigt. Viele kamen, um die „laufenden Bilder“ zu sehen. Für uns kaum vorstellbar, dass es in unserer heutigen Zeit noch solch eine große Attraktion ist, wenn man bewegte Bilder sieht ...

So kamen Jung und Alt zusammen und waren voll dabei. Das Leben von Jesus, sein Wirken auf dieser Erde, seine erstaunlichen Wunder und sogar, dass er für unsere Missetaten starb, ist für jeden Menschen lebensverändernd geworden. Das wunderbare ist, dass er nicht im Grab geblieben ist und dass wir in IHM ewiges Leben haben können!



Zurück in Katilu

Endlich wieder Großevangelisation!



Ein großes Wunder war geschehen! Wir hatten die Genehmigung für eine Groß-Evangelisation erhalten. Wir lobten Gott, denn seit einem Jahr hatten wir keine größere Evangelisation mehr machen können. Unser Team war voll motiviert und auch gespannt, da wir einiges an unserem Sound-System umgestellt hatten.

Der Ort, den wir ins Auge gefasst hatten, war etwas ganz besonderes: Katilu in Südturkana. Dort wurde Peter als 17-Jähriger von seinem Vater Martin im Juli 1977 getauft. Manche von den 204 Täuflingen von damals waren noch da. Es wurde viel über den guten Einsatz von den Eltern Hilde und Martin gesprochen. In Kürze: der Boden war bereit um nochmals einen herrlichen Einsatz durchzuführen.

Deshalb wurde unser Vorbereitungsteam liebevoll aufgenommen und die Pastoren arbeiteten sehr gut mit. Für die Menschen vor Ort war es wirklich ein Wunder, dass diese Veranstaltung stattfinden konnte, denn auch die Behörden waren ganz dafür.

Am ersten Abend zeigten wir den Jesus-Film, die ganze Ortschaft kam zusammen. Während der Predigt war es total ruhig und das Evangelium wurde voll aufgenommen. Nach dem Film war die Freude groß. Viele gute Entscheidungen für die Nachfolge Jesu wurden getroffen. Jeden Abend war es für uns schwer, die Veranstaltung abzuschließen, da alle noch den Herrn lobten, tanzten und weiter preisen wollten. Die Atmosphäre war einfach einzigartig.

Es hat uns tief bewegt, mit was für einem Ernst die Menschen ihr Leben Jesus über-

gaben. So viele Jugendliche kamen nach vorne und knieten sich im Sand nieder, aber auch die altgesottenen Turkana-„Kaskauts“-Männer waren dabei.

Am Samstag wurden einige mit dem Heiligen Geist erfüllt. Schon am Morgen hatten wir wunderbare Seminare – mit dabei Markus und Silke Kettner, die in den Seminaren lehrten. An einem Morgen hatten wir auch eine Frauenveranstaltung in der Becki und Silke lehrten, dazu Schulungen für die Kinderstunden-Mitarbeiter.

Am Sonntagnachmittag konnten wir 72 Menschen im Tukwel Fluss taufen. Das ganze Dorf schien zusammengekommen zu sein. Ein katholischer Priester war auch mit dabei und meinte, das ist die erste Glaubens-taufe die er erlebt hat. Er war total begeistert und meinte, so etwas sollten wir öfters machen.

Unser Gebet ist, dass die Menschen die ihr Leben Jesus gegeben haben, nun in die Gemeinden eingliedert werden können und ihr Glaube weiterhin vertieft werden kann. Denn mit einer Entscheidung und Taufe ist eine Eingliederung in eine gute Gemeinde sehr wichtig.



„Es gibt nichts Schöneres!“ Erfahrungsberichte aus Kenia



Mein Name ist Amiel Sivarajah und ich komme aus Frankfurt. Dort studiere ich Theologie am Theologischen Seminar Erzhausen und bin zurzeit zu einem Praktikum in Kenia bei Becky und Peter Franz.

Vom 24.-28. Februar plante das Team eine Großevangelisation in Katilu, im Nordwesten von Kenia in Süd-Turkana. Die Reise dorthin war eine spannende, gefährliche aber auch gesegnete Zeit. Wir blieben oft stecken, warteten einmal 12 Stunden auf ein Ersatzteil, verbrachten die Nacht in der Wüste – doch nach vielem Reparieren, wenig Schlaf und eine mühevollen Reise kamen wir endlich an.

Am nächsten Tag bauten wir alles auf und ließen Musik abspielen, damit die Menschen im Umkreis bereits mitbekamen, dass etwas großartiges an diesem Ort passieren wird. Gegen Abend versammelten sich alle Leiter, Pastoren, Seelsorger und Fürbitteleiter. Peter stimmte uns mit Gebet ein und wir besprachen den Ablauf dieser Woche.

In den darauffolgenden Tagen erlebten wir eine segensreiche und wunderbare Zeit. Gott hat sehr viele signifikante Wunder getan, Blinden wurden die Augen, und Tauben die Ohren geöffnet,

mehrere körperliche Heilungen geschahen, Fieber verschwand augenblicklich, und vieles mehr. Vor allem aber sahen wir, wie Gott die Herzen der Turkana auftrat und unzählige ihr Leben dem Herrn gaben. Das Ehepaar Kettner aus Deutschland lehrte viel, dadurch erlebten wir auch die wunderbare Ausgießungen des Heiligen Geistes. Viele begannen in neuen Sprachen zu reden und wurden mit der Gegenwart Gottes erfüllt. Am letzten Tag hatten wir eine Taufe im naheliegenden Turkanariver. 72 Täuflinge machten ernste Sache mit Gott und ließen sich taufen.

Für mich war jeder Tag in Katilu ein Segenstag. Ich durfte vieles Neues lernen, hatte das Privileg an der Abendcrusade und in einer Boardingschule vor ca. 600 jungen Frauen zu predigen – und vor allem Menschen zu Jesus zu führen. Es gibt nichts schöneres auf dieser Welt, als zu sehen, wie Gottes Herz die Verlorenen zu sich zieht.

Gott wird seine Arbeit weiter fortführen und ich bin jetzt schon gespannt drauf, was wir in den nächsten Tagen und Wochen zu hören bekommen. Gott schreibt weiterhin Geschichte in Katilu und es ist ein Privileg, Teil davon sein zu dürfen. In diesem Sinne Gottes Segen – Amiel



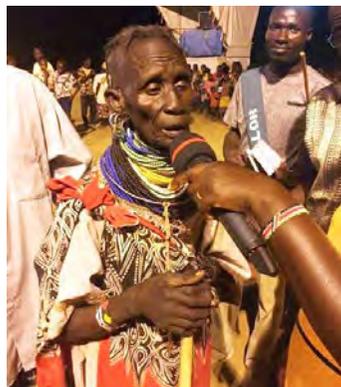
Er hatte extreme Bauchschmerzen, doch nach dem Gebet sind die Schmerzen weg



Seine halbe Seite tat weh – nach Gebet sind nun die Schmerzen weg



Diese Frau konnte seit einem Jahr nichts mehr mit dem linken Auge sehen. Eine Spuckkopra hatte ihr in die Augen gespuckt. Niemand und nichts hat ihr geholfen. Doch nach dem Gebet kann sie mit diesem Auge wieder klar sehen. Sie erzählte noch, dass Martin Franz, der Vater von Peter, sie vor vielen Jahren getauft hat und dass sie Mitglied einer Gemeinde ist.



Ihre Kinder hatten sie gestern zur Veranstaltung gebracht, da sie nicht sehen konnte. Als sie nach Gebet nach Hause ging wurden ihre Augen besser. Am nächsten Tag kam sie alleine zur Veranstaltung.

Zeugnis von Rahell in Lodwar

Bei einem Wochenenddienst in der Hauptstadt von Turkana hatten Becki und Peter in einem katholischen Gästehaus Übernachtung gefunden. Dort kamen sie ins Gespräch mit Rahell, einer dort angestellten Frau. Sie war am Anfang ziemlich distanziert zu uns. Während der Unterhaltung stellte sich heraus, dass sie 2007 bei einer unserer Evangelisationen in Lodwar gewesen war. Sie sagte: „In meinem ganzen Leben war ich nur einmal bei einer Groß-Evangelisation und das war, als Peter Franz in Lodwar war“. (Sie wussten zu diesem Zeitpunkt nicht, wer wir waren.) Dann erzählte sie von der wunderbaren Heilung ihrer Tochter, die vom 4. bis 7. Lebensjahr fast gelähmt war und nur krabbeln oder wie ein Frosch hüpfen konnte. Niemand konnte ihr helfen – selbst ihr Mann hatte sie wegen dem behinderten Kind verlassen. In ihrer Verzweiflung brachte sie ihre Tochter zu der Evangelisation. Für ihre Tochter Imani wurde gebetet, aber sie gingen unverändert nach Hause. Rahell war sehr enttäuscht. Nichts hatte sich getan. Doch als die Tochter am nächsten Morgen aufstand, konnte sie normal gehen! Sie erzählte, dass ihre Tochter heute nun 20 Jahre alt ist, dass sie in die weiterführende Schule geht und fähig ist, ganz normal ihre Aufgaben zu erledigen. Sie hat sogar schon einige Belobigungen bekommen, da sie eine so gute Schülerin ist. Wir waren begeistert über dieses herrliche Zeugnis. Gott hatte wunderbar eingegriffen! Damals war dies eine Evangelisation, bei der wir viele solche Wunder erlebt hatten – einige Krücken und ein Rollstuhl lagen nach der Abendveranstaltung verlassen auf dem Feld. Nun stellten wir uns namentlich vor – sie ist fast vom Stuhl gefallen und hat uns dann die ganze Geschichte nochmal ausführlich erzählt. Gott ist gut! Es ist so ermutigend, immer wieder – oft nach vielen Jahren – solche Zeugnisse zu hören, was Gott bei den Evangelisationen getan hat. Er wirkt auch, wenn es manchmal ganz anders kommt als wir denken. Gott ist gut!

Familien-News



Es war so toll **Deren zusammen mit Yasi** über Weihnachten und dann auch bei den Einsätzen in Turkana mit dabei zu haben. Sie planen am 17. Juli in Deutschland zu heiraten. Wir freuen uns für sie und sind gespannt wie Gott sie in Zukunft weiterführen wird.

Miriana und Simon erwarten im Juni 2021 ihr drittes Kind. Ihnen geht es gut. Sie leiten eine Gemeinde auf den Fildern in der Nähe von Stuttgart.

Jessi und Josh sind hier in Kenia bei uns und übernehmen mehr und mehr Aufgaben. Wir freuen uns darüber. Josh hat sehr viel im Sudan gemacht. Leider hatten sie auch einige Krankheiten. Josh hatte eine sehr schwere Malaria von Turkana mitgebracht. Er hat einige Wochen gebraucht bis er wieder 100% bei Kräften war. Auch mit den Kids gibt es immer wieder kleinere Vorfälle und Krankheiten, doch Lob und Dank nichts Schwerwiegendes. Es war echt schön, mit allen zusammen als Familie in Mombasa zu sein und Sand, Sonne und Meer zu genießen ...

Neubau der „Hermans Klause“ auf dem GFI-Gelände

Schon über längere Zeit überlegen wir, was wir mit unserem Holzhaus „Hermans Klause“ machen sollen. Die „Hermans Klause“ wurde nach einem älteren Mann namens Herman Kies aus Schorn-dorf benannt. Er kam Ende 1978–1980 nach Eldoret und hat mit meinen Eltern Hilde und Martin Franz – vor allem beim Bau – gearbeitet. Er baute auch eine Krankenstation im Pokotgebiet in Komolion und im Masai Gebiet in Maji Moto auf. Außerdem baute er die sogenannte „Hermans Klause“, ein Holzgebäude, hier auf unserer Base, das wir viele Jahre als Gästehaus verwendeten.

Doch seit einigen Jahren ist dieses Haus nicht mehr zu gebrauchen: Das alte Holzgebäude ist mittlerweile zu sehr von Ameisen (Termiten) angefressen, es ist baufällig geworden, und muss nun abgerissen werden.

Nun möchten wir den Schritt wagen und dort ein neues Gästehaus für Besucher bauen.

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir nicht einen Platz hätten, den wir vermieten würden, da unser Gelände sehr zentral zu Eldoret liegt und doch ruhig und sehr sicher ist. Dieses Gästehaus könnte dabei helfen, auch Volunteers und andere Kurzzeitmitarbeiter aufzunehmen. Gleichzeitig könnte man es auch für kurze Zeit vermieten, wodurch GFI eine kleine Einnahmequelle bekommen kann, welche die administrativen Kosten vor Ort begleichen könnte. Dies würde eine Nachhaltigkeit der Arbeit hier vor Ort gewährleisten.

Wir sind gerade dabei Pläne zu entwerfen, diese bei der Behörde der Stadt einzureichen und dann langsam mit dem Bau beginnen.

Falls du ein Handwerker bist und dich gerne hier einbringen möchtest bist du herzlich willkommen! Wir brauchen einige Helfer, die mit uns hier tatkräftig mit Hand anlegen. Melde dich bei uns, dann können wir einen Einsatz planen.

VIELEN
DANK FÜR
EUER
GEBET!

Bitte betet mit uns:

- Betet für Bewahrung unserer Teams im Südsudan und auch im Norden Kenias. Kürzlich wurden sie auf der Straße von fünf Menschen überfallen. Sie konnten sich aber freikämpfen.
- Betet für die ganze Weltsituation. Betet, dass Menschen Jesus finden.
- Betet für unseren Reisedienst in Deutschland im Mai, Juni und Juli.

Vor allem, dass wir von Kenia nach Deutschland reisen können.

Reisedienst in Deutschland:

23. Mai 2021, Oase Waiblingen
30. Mai, Agape Gemeinde Freudenstadt
11. bis 13. Juni, SKYLINE Hannover
4. Juli, Christusgemeinde Cloppenburg
25. Juli, Jesus Centrum Calw

GOSPEL FIRE INTERNATIONAL



Gospel Fire International e.V., Deutschland
Rathausplatz 2, 70794 Filderstadt (Sielmingen)
Tel: +49 (0)173 3053299
germany@gfi-ministries.org



Schweiz – Verein GFI Schweiz,
3465 Dürrenroth BE
Tel. +41 (0)62 964 11 01
switzerland@gfi-ministries.org



Kenia – Gospel Fire International,
P.O. Box 759, 30100 Eldoret,
Tel: +254 (0) 20-2410900,
info@gfi-ministries.org



Australien – GFI Australia,
c/o Rod Winter,
5 Zephyr Court Surrey Downs,
South Australia 5126,
Tel: +61 (0) 8 825 17112,
australia@gfi-ministries.org



USA – CITA Ministries,
P.O. Box 953696, Lake Mary
Florida 32795
www.citalife.com



Canada – ICMS
Box 24 Stn. A
Abbotsford, BC V2T 6Z4
canada.gfi-ministries.org

HIER KANNST DU DIE MISSIONS-ARBEIT UNTERSTÜTZEN:

Bankverbindungen / Missionaccounts:

Gospel Fire International
Volksbank Nagoldtal
IBAN: DE97 6039 1310 0007 9710 01
BIC: GENODES1VBH

Für die Unterstützung von Humanitären Projekten bitte folgendes Konto benutzen:

Volksbank Nagoldtal
IBAN: DE47 6039 1310 0007 9710 28
BIC: GENODES1VBH

Spenden an GFI sind in Deutschland bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

GFI Schweiz: Post Finance
IBAN: CH67 0900 0000 6016 9091 0,
BIC: POFICHBEXXX.

Spenden an GFI Schweiz sind vollumfänglich bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

GFI Kenya: Gospel Fire International,
Diamond Trust Bank, Eldoret Branch
Account No. 0199712001
Swift Code: DTKEKENA

GFI USA:
Cheque payable to: CITA Ministries
Note: to Gospel Fire International Kenya
Tax receipt will be issued from CITA Ministries

GFI Australia: Bank of South Australia,
BSB 105011, Acctnt: 100593040

GFI Canada:
Cheque payable to: ICMS
Note: to GFI Africa/Canada
online: <http://canada.gfi-ministries.org>
Tax receipts will be issued from ICMS

PayPal online Spenden:
www.paypal.me/gfiministries

www.gfi-ministries.org